



Foto: Ina Mater

3. Zwischenbericht

GUTE BILDUNG FÜR KINDER

durch:

- Renovierung und Ausstattung von Schulen
- Fortbildungen für Lehrer:innen
- Vorschulen und frühkindliche Förderung

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹



PROJEKTAKTIVITÄTEN: JANUAR – JUNI 2020

- Bau von **11 Räumen** zur frühkindlichen Förderung
- Fünf **Schulungen** für 245 Schüler:innen zum Thema **Kinderschutz und -rechte**
- Ausstattung der Lehr- und Betreuungskräfte mit **audiovisuellem Lernmaterial** zu **sexueller und reproduktiver Gesundheit**
- Gesprächskreise mit Lehrkräften zum Austausch über **Kinder- und Kinderschutz**

Projektregionen: Bugesera und Nyaruguru

Projektlaufzeit: Dezember 2018 – November 2021

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Was wir erreichen wollen

In Ruanda schließt nur rund die Hälfte aller Kinder die Grundschule ab. Gründe hierfür sind die mangelhafte Ausstattung der Schulen und schlechte Lehrqualität, aber auch die Armut vieler Eltern und Kinderarbeit. In den Vorschulen liegt die Einschulungsrate bei nur 18 Prozent. Dabei werden gerade dort die Grundlagen für erfolgreiches Lernen gelegt.

In diesem Projekt verbessern wir die Lernbedingungen in 20 Grund- und Sekundarschulen, indem wir Lehrkräfte fortbilden, neues Unterrichtsmaterial und Schulausstattung bereitstellen. Insbesondere Mädchen möchten wir durch sexuelle Aufklärung davor bewahren, frühzeitig schwanger zu werden und die Schule abzubrechen. 6.900 Schulkinder profitieren von diesen Projektmaßnahmen.

Darüber hinaus unterstützen wir 25 Kindergärten mit rund 5.250 Kleinkindern, damit sie durch frühkindliche Förderung auf die Schule vorbereitet werden. Um die wirtschaftliche Situation der Familien zu verbessern, gründen wir 50 Spargruppen und fördern die Gründung von Kleinstunternehmen. Auf politischer Ebene setzen wir uns für eine angemessene Bezahlung der Erzieher:innen in den Vorschulen und die Inklusion von Kindern mit Behinderungen ein.

Unsere Projektaktivitäten: Januar – Juni 2020

Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie im März 2020 hatte zur Folge, dass wir einen Teil unserer Aktivitäten im Berichtszeitraum nicht wie geplant umsetzen konnten. Die Gesundheit und Sicherheit aller Teilnehmenden sowie der Gemeinden, in denen wir arbeiten, haben Priorität für uns. Daher haben wir gemäß der von der ruandischen Regierung erlassenen Vorschriften zur sozialen Distanzierung und Hygiene unsere Aktivitäten angepasst oder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. So kam es unter anderem zur vorübergehenden Schließung der Einrichtungen zur frühkindlichen Förderung



Durch Spargruppen können Familien ihre wirtschaftliche Situation verbessern.



In den Schulen diskutieren Mädchen und Jungen über Kinderschutz und ihre Rechte.

sowie der Grund- und Berufsschulen. Aus diesem Grund konnten seither keine Gemeindetreffen, Versammlungen oder Workshops stattfinden. Diese werden jedoch zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Bessere Lernbedingungen in Schulen

In den Einrichtungen zur frühkindlichen Förderung fanden vor den Kontaktbeschränkungen zehn Treffen der Managementkomitees mit Eltern, deren Kinder die Zentren besuchen, statt. Aus den Treffen gingen einige Initiativen für Aktivitäten während des Lockdowns hervor. Unter anderem beschlossen einige Eltern, Mais und Bohnen anzupflanzen und einen Teil der Ernte an bedürftige Familien zu verteilen. Die restliche Ernte wurde für die Wiedereröffnung der Einrichtungen eingelagert, damit die Kinder später von den Mahlzeiten profitieren können.

In der Zeit des Lockdowns konnten wir den Bau von elf Räumen zur frühkindlichen Förderung sowie zehn sicheren Räumen für Mädchen fast vollständig abschließen. Zudem nutzten wir die Zeit, um den Prozess zur Anschaffung der benötigten 400 Schreibtische und 660 Stühle anzustoßen.

Momentan wird ein geeigneter Anbieter ausgewählt.

Kinderschutz stärken

Um die Gemeinden für Kinderrechte und -schutz zu sensibilisieren, veranstalteten wir im Januar und Februar 2020, vor dem Inkrafttreten des Lockdowns, wöchentliche Gemeindetreffen mit jeweils rund 100 Teilnehmer:innen. Dabei wurde insbesondere die Rolle der Eltern und der älteren Jugendlichen diskutiert.

An fünf Schulen in Bugesera führten wir Schulungen zum Thema Kinderschutz für 125 Mädchen und 120 Jungen durch. Abschließend gründeten die teilnehmenden Mädchen und Jungen Jugendclubs an ihren jeweiligen Schulen, um das Gelernte an andere Jugendliche weiterzugeben. Die 15 noch ausstehenden Schulungen, die aufgrund der COVID-19-Pandemie und den daraus resultierenden Schulschließungen nicht durchgeführt werden konnten, sollen nach Möglichkeit im September

nachgeholt werden. Die Schulungen umfassen Gruppendiskussionen und Präsentationen, um die Teilnehmer:innen zu motivieren, sich aktiv für ihre Rechte einzusetzen.

Einsatz für sexuelle und reproduktive Rechte

Um die Lehrkräfte dabei zu unterstützen, Themen wie sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte sowie frühkindliche Förderung möglichst gut in den Unterricht zu integrieren, beschafften wir 155 Mobiltelefone. Diese enthalten audiovisuelles Lernmaterial, mit dem sich die Lehrer:innen selbstständig fortbilden und untereinander

austauschen können. Die Mobiltelefone werden an 100 Lehr- und 50 Betreuungskräfte sowie an fünf Projektmitarbeiter:innen von Plan verteilt.

An zehn Schulen in Bugesera veranstalteten wir im Februar sogenannte Reflektionszirkel für Lehrkräfte. Diese bieten den Lehrer:innen die Möglichkeit, sich über Kinderschutz, geschlechtsspezifische Gewalt und Kinderrechte auszutauschen. Die aufgrund von COVID-19 ausgefallenen Gesprächskreise in Nyaruguru werden nach der Wiedereröffnung der Schulen nachgeholt.

Vincent ist Biologielehrer im Distrikt Nyaruguru. Im Zuge des Projekts nahm er im Februar 2019 an einer fünftägigen Schulung zum Thema sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte teil. „Vor dem Projekt hatte ich nicht den Mut, mit meinen Schülerinnen und Schülern über diese Themen zu sprechen“, erzählt er. „Jetzt, nach der Schulung, tausche ich mich in monatlichen Gesprächskreisen mit anderen Lehrkräften über diese Themen aus und weiß auch, wie ich sie an meine Schulkinder weitergeben kann.“

Vincent hat auch die Gründung eines Jugendclubs an seiner Schule unterstützt. In den Clubsitzungen spricht er mit seinen Schülerinnen und Schülern über Menstruationshygiene, ungewollte Schwangerschaften und körperliche Veränderungen in der Pubertät. Er sagt, dass inzwischen weniger Mädchen den Unterricht aufgrund ihrer Menstruation verpassen und dass Eltern immer häufiger Hygieneartikel zur Verfügung stellen. „Durch die Schulung hat sich nicht nur meine Denkweise verändert, auch andere Gemeindemitglieder konnte ich zum

Umdenken bewegen. Ich hoffe, ich kann dazu beitragen, frühe Schwangerschaften zu verhindern und Eltern davon überzeugen, Mädchen in Zukunft die gleichen Chancen zu geben wie Jungen.“



Der Biologielehrer Vincent spricht mit seinen Schüler:innen über Themen wie Familienplanung und Verhütung.

BEISPIELHAFTE PROJEKTAUSGABEN

- 50 €** kosten Tisch und Stühle für fünf Schulkinder
- 90 €** brauchen wir für die Schulung einer Lehrkraft zu Kinderschutz und Gleichberechtigung
- 106 €** kostet die Gründung eines Jugendclubs, in dem sich Mädchen und Jungen für Gleichberechtigung einsetzen
- 680 €** werden für die Einrichtung eines Gemüsegartens an einer Vorschule benötigt

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
Erste Bank
IBAN: AT23 2011 1837 9270 7700
BIC: GIBAATWXXX

Unter der Angabe der Projektnummer RWA100103.